

Die Studiobühne Düsseldorf probt nun im Salzmannbau

von Christian Leitzbach

Nun ist sie endgültig eingetreten – die Vertreibung aus dem Paradies. Seit mehr als 30 Jahren hatte die Studiobühne Düsseldorf ihr Probenomizil in einer Schule in Unterrath gehabt, aber damit es ist es – leider – vorbei.

Das kam nun allerdings nicht völlig überraschend. Bereits vor fünf Jahren hatte das Düsseldorfer Schulamt vorgehabt, die traditionsreiche Theatergruppe aus ihren angestammten Räumen zu vertreiben. Notwendiger Eigenbedarf – so hieß es damals. Nicht zuletzt dank des Einsatzes der Bilker Heimatfreunde und der Fürsprache der Bezirksvertretung und der Bezirksverwaltungsstelle in Bilk konnten wir den Raum erhalten und – wenn auch räumlich etwas eingeschränkt – weiterproben.

Seit gut 40 Jahren spielt die Studiobühne Düsseldorf Theater. Die Gruppe ging aus der heute noch bestehenden Amateurtheatergruppe „Die Karawane“ hervor, die von 1953 unter dem Namen „Neue Laienspielschar“ von Willy Franken gegründet worden war. Von dieser Gruppe spaltete sich zu Beginn der 1970er Jahre die Studiobühne ab. Unter der Spielleitung des theaterbegeisterten Willy Franken spielte diese Gruppe viele Jahre besonders für Senioren Theater, und das vor allem in Bilk. Tatkräftig unterstützt und - bis heute – gesponsort von der Bezirksvertretung 3 waren vor allem Seniorenzentren, Alten- und Altenpflegeheime, Gemeindesäle und Büchereien beliebte Spielzentren, wo die Studiobühne auch mit offenen Armen empfangen wurde.

1991 fanden sich ebenfalls unter der Leitung von Willy Franken Studenten der Heinrich-Heine-Universität zusammen und gründeten mit ihm die Janusbühne. In den folgenden acht Jahren studierte der mittlerweile über 80jährige Spielleiter mit ihnen Stücke ein wie „Antigone“, „Noch zehn Minuten bis Buffalo“, „Der Schalter“ oder „Die Sonate und die drei Herren oder Wie spricht man Musik.“ Parallel dazu wurden bei der Studiobühne Thornton Wilders Dreiminutenstücke, u.a. „Mozart und der graue Bote“, aber auch die Gedichtrezitationen „Menschliches, allzu menschliches“ oder „Ein festes Heim“ lebendig. Und dazu wiederum parallel spielte Franken selbst über Jahrzehnte hinweg immer wieder „Das letzte Band“ von Samuel Beckett. 1991 bekam er für seine Verdienste um die Jugend und das Theater das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Bezirksvertretung 3 ließ es sich nicht nehmen, ihm zu seinem 90. Geburtstag im Februar 2001 eine unvergessene Feier auszurichten, bei der natürlich – wie sollte es anders sein – auch die Studiobühne Düsseldorf auftrat.

1999 – nach einem drastischen Mitgliederschwund in beiden Bühnen – fanden sich Janusbühne und Studiobühne Düsseldorf zu einer Gruppe zusammen. Seitdem ist die Probenarbeit ausgesprochen fruchtbar und intensiv geworden. „Das lange Weihnachtsmahl“ von Thornton Wilder wurde das erste Stück in der neuen Zusammensetzung, gefolgt von „Der bartlose Prophet“. Die Aufführung dieses gelungenen Stückes, das wegen seines religiösen Charakters Franken besonders nahegestanden hatte, konnte der bis zuletzt sehr agile Regisseur nicht mehr erleben, er starb am 2. September 2001. Aber auch nach seinem Tod spielte die Studiobühne weiter, bemüht, soviel wie möglich von seinem geistigen Erbe und von der von ihm so intensiv gelebten Spielfreude zu erhalten.

Seit dem Jahre 2000 besteht ein enger Kontakt zwischen der Studiobühne und den Bilker Heimatfreunden. Mehrere Premieren und Aufführungen fanden an Heimatabenden des

Vereins im Vereinslokal „Fuchs im Hofmann‘ s“ statt: „Die Physiker“, „Herkules und der Stall des Augias“, „Enigma“ oder „Bunbury“. Nicht zu vergessen die Auftritte der Studiobühne beim Seniorennachmittag der Bilker Heimatfreunde, „Pate der Freude“, wo die Gruppe zweimal mit Gedichtrezitationen zur Advents- und Weihnachtszeit zu Gast war. In Bilker Seniorenheimen ist die Gruppe ebenfalls immer gern gesehen. Dank des großzügigen Zuschusses, den die Bezirksvertretung ihr zukommen lässt, kann sie jedes Jahr mehrere Male für die Einrichtungen und Besucher kostenlos in den Seniorenzentren und –heimen des Stadtteils auftreten: Im Dahlacker, im Wohnpark Flehe, im Hubertus- und im Wilhelmsstift, an der Fruchtstraße, im Katharina-von-Bora-Haus, um nur diese Stätten zu nennen.

Die Probenarbeit in Unterrath war für die Gruppe schlicht ideal. Für mehr als 30 Jahre hatte sie dort eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene kleine Bühne, ausgestattet mit einer Licht- und Tontechnik, die es von Beginn eines Stückes an gestattete, so zu proben, wie es die späteren Aufführungen erforderten. Doch damit ist es nun – leider! – vorbei. Dank des Teams des Bürgerhauses Bilk konnte vor kurzem eine neue Probenstätte im Salzmannbau gefunden werden. Aber das kann nicht auf Dauer angelegt sein, denn Theateratmosphäre lässt sich in diesen Räumlichkeiten nicht erzeugen. Außerdem besteht das große Problem, dass die vielen Requisiten und Kostüme sowie die Licht- und Tontechnik einen neuen festen Platz brauchen.

Bezahlbare Probenräume in Düsseldorf gibt es nicht, genausowenig wie es genügend bezahlbare Wohnungen gibt. Das ist nicht nur das Problem der Studiobühne Düsseldorf, das geht vielen anderen Gruppen auch so.

Deswegen appelliert die Studiobühne an alle Bilker Heimatfreunde: Bitte melden Sie sich doch, wenn Ihnen bekannt ist oder wird, dass z. B. irgendwo ein Kellerraum in der Größe von 30 oder 40 Quadratmetern zu vermieten ist, in dem die Gruppe dauerhaft bleiben kann. Denn eine Theatergruppe braucht einen festen Platz, in dem immer alles griffbereit liegt, eine Bühne aufgebaut werden und in dem nach Herzenslust und mit viel Freude geprobt werden kann. Geprobt zur Freude der Gruppe, gespielt zur Freude und zum Vergnügen der Bürger in Düsseldorf und besonders der älteren Mitbürger in Bilk.

Übrigens – das kommende Stück heißt „Mirandolina“, sehr frei nach Carlo Goldoni.